

Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 21.08.2020

18.15 Uhr



**Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich
lieb habe (Joh 21,17)**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Das Lied „Anker in der Zeit“ kann uns auf die heutige Gebetszeit einstimmen
<https://www.youtube.com/watch?list=SRAlbert%20Frey%20Anker%20in%20der%20Zeit%20official%20video&v=AusS7RJNMB0>

Es gibt bedingungslose Liebe, die alles trägt und nie vergeht
und unerschütterliche Hoffnung, die jeden Test der Zeit besteht.
Es gibt ein Licht, das uns den Weg weist, auch wenn wir jetzt nicht alles sehn.
Es gibt Gewissheit unsres Glaubens, auch wenn wir manches nicht verstehn.

Es gibt Versöhnung selbst für Feinde und echten Frieden nach dem Streit,
Vergebung für die schlimmsten Sünden, ein neuer Anfang jederzeit.
Es gibt ein ewiges Reich des Friedens. In unsrer Mitte lebt es schon:
ein Stück vom Himmel hier auf Erden in Jesus Christus, Gottes Sohn.

Er ist das Zentrum der Geschichte, er ist der Anker in der Zeit.
Er ist der Ursprung allen Lebens und unser Ziel in Ewigkeit,
und unser Ziel in Ewigkeit.

Es gibt die wunderbare Heilung, die letzte Rettung in der Not.
Und es gibt Trost in Schmerz und Leiden, ewiges Leben nach dem Tod.
Es gibt Gerechtigkeit für alle, für unsre Treue ewigen Lohn.
Es gibt ein Hochzeitsmahl für immer mit Jesus Christus, Gottes Sohn.

Er ist das Zentrum der Geschichte, er ist der Anker in der Zeit.
Er ist der Ursprung allen Lebens und unser Ziel in Ewigkeit,
und unser Ziel in Ewigkeit.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?
Was ist mir gelungen?
Wo habe ich Sorgen und Ängste?
Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium (Joh 21,1.15-17)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit ¹offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.

¹⁵Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes,

liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer!

¹⁶Zum zweiten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe!

¹⁷Zum dritten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Hast du mich lieb? Er gab ihm zu Antwort: Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich lieb habe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe!

Zum Nachdenken *(heute Helga Wolf)*

Die Herrnsheimer Pfarrkirche ist dem Hl. Petrus geweiht. Vom ehemaligen barocken Hochaltar der Kirche stammt die Petrusstatue, die vorne links im Ostchor an einer Säule steht. Oft betrachte ich mir diesen Petrus und mir scheint, dass er mich fast etwas erstaunt und ratlos anblickt. Dann fallen mir seine „Schandtaten“ ein. Nein, ein besonnener, nachdenklicher Mensch war er nicht gerade. Eher einer, der eine ganz große Klappe hatte. Mehr als einmal versicherte er Jesus: „Für dich würde ich sogar sterben.“ Voller Selbstbewusstsein war Petrus, voller Tatendrang. Hütten wollte er bauen auf dem Tabor; übers Wasser lief er auf Jesus zu und versank, weil er nicht genug vertraute. Nicht nur die Füße wollte er gewaschen bekommen, nein, lieber gleich den ganzen Kerl! Und als es brenzlich wurde, dem Malchus das Ohr abzuhaue, war auch nicht gerade eine Heldentat. Aber dann kommt auch noch, was Jesus vorausgesagt hatte: „Ehe der Hahn kräht, wirst du dreimal leugnen mich zu kennen.“ Der, der für Jesus sterben wollte, kennt ihn plötzlich nicht einmal mehr. Ja, als Petrus selbst verfolgt und dem Tod nahe war, wollte er aus Rom fliehen, so erzählt es eine Legende. Da begegnete er Jesus, der ihn fragte: „Quo vadis, Petrus?“ – Wohin gehst du? – Beschämt kehrte Petrus um und erlitt den Märtyrertod. Beschämt sehen wir ihn auch im heutigen Evangelium.

Nach seiner Auferstehung erscheint Jesus seinen Jüngern zum dritten Mal am See von Tiberias. Die Jünger hatten in der Nacht vergeblich versucht, Fische zu fangen. Auf Jesu Wort hin waren sie noch einmal hinausgefahren und fingen so viele Fische wie nie. An Land hatte Jesus bereits ein Kohlefeuer entzündet und Brot und Fische vorbereitet. Dann isst er mit seinen Jüngern, die sich immer noch nicht wagen, ihn zu fragen: „Wer bist du?“ aber im Innersten wissen, dass es der Herr ist. Nachdem sie nun gegessen hatten, wendet sich Jesus an Petrus. Er spricht ihn mit seinem ursprünglichen Namen an: „Simon, Sohn des Johannes,“ so wie er ihn drei Jahre zuvor gerufen hatte, ebenfalls am See von Tiberias, als er ihn aufforderte ihm zu folgen. Und er fragt ihn nun ein erstes Mal: „Simon, liebst du mich mehr als diese?“ und Petrus antwortet: „Ja Herr, du weißt, dass ich dich liebe.“ Nun gibt Jesus ihm einen Auftrag: „Weide meine Lämmer!“ „meine“ – nicht „deine“ – d.h. „Diene mir!“ „Verkünde meine Botschaft!“ „Sei der Hirte meiner Herde!“ Doch Jesus weiß, dass Petrus nicht versteht, welche Art Liebe er meint. Er möchte Petrus sagen, es geht nicht einfach nur ums „lieb –haben“, nicht nur um die brüderliche, menschliche Liebe, es geht um mehr, um Hingabe im Dienen. Darum fragt Jesus ein zweites Mal: „Liebst du mich?“ und wieder antwortet Petrus: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe!“ Jesus entgegnet: „Weide meine Schafe!“ Das heißt wieder, wenn du mich liebst, diene mir. Als Jesus seine Frage aber nun zum dritten Mal stellt, wird Petrus traurig. Er besinnt sich. Dreimal hat Jesus gefragt. Petrus erinnert sich. Dreimal hat er Jesus

verleugnet. Und er antwortet seinem Meister und Lehrer: „Herr, du weißt alles, du weißt, dass ich dich lieb habe.“ Eine Antwort, die mich immer wieder tief berührt. Und dann fallen mir meine „Schandtaten“ ein. Wie oft habe ich Jesus verleugnet! Wie oft war ich unbesonnen, überheblich! Wie oft hatte ich kein Vertrauen? Und Jesus? Er schenkt mir immer wieder seine Liebe, sein Erbarmen, seine Vergebung. Egal, was ich angestellt habe, Jesus lässt mich nicht los. Er fragt mich immer wieder liebevoll: „Liebst du mich?“ „Willst du mir dienen?“ Wie schön, dass ich immer wieder erfahre, wie sehr Jesus mich liebt und dass ich immer wieder wie Petrus sagen darf: „Herr, du weißt alles, du weißt auch, dass ich dich liebe.“

Fürbitten: *Die heutigen Fürbitten stammen aus den Fürbittvorschlägen von „VELKD“*
Ungewissheit und Angst erfüllen in diesen Tagen unsere Gedanken. Wir sind in Sorge. Wir sorgen uns um unsere Lieben. Wir vertrauen sie deiner Fürsorge an. Behüte und bewahre sie. Wir sorgen uns um das Zusammenleben in unserem Land. Wir schauen auf das, was kommen wird. Wir sind hilflos. Der Corona-Virus bedroht die Schwachen. Wir vertrauen die Kranken deiner Fürsorge an. Behüte und bewahre sie. Wir bitten für die Sterbenden – behüte sie und erbarme dich. Wir bitten für die Jungen – behüte sie und erbarme dich.
Wir danken dir für alle, die in Krankenhäusern und Laboren arbeiten. Wir danken dir für alle, die Kranke pflegen, Eingeschlossene versorgen, als LehrerInnen oder ErzieherInnen Kinder begleiten und alle anderen, die sich um das Wohl aller mühen. Behüte und leite sie. Du bist unsere Hilfe und Stärke. Behüte uns, bewahre uns und erbarme dich. Amen.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden.
Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Abschluss: *Das folgende Gebet von Pfarrer Ronald Bohnen hat uns Helga Wolf mitgeschickt. Es kann am Ende unserer Gebetszeit stehen:*

Jesus, ich will dir auch meine Liebe versprechen. Ich will und kann mich nicht mit anderen vergleichen. Ich weiß nicht, wer dich alles mehr liebt als ich, vermutlich sehr viele. Aber ich liebe dich auch- vielleicht nicht so vollkommen, immer wieder mit Versagen, so, wie Petrus. Jesus ich danke dir, dass du von mir geliebt werden willst, dass es dir wichtig ist, dass ich dir meine kleine Liebe schenke. Lass mich wachsen darin, und schenke mir in jeder Lebenssituation die Gnade, die ich brauche.

Segensbitte: So segne und behüte uns der liebende Gott, zu dem wir sagen können: „Herr, du weißt alles“ + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint am **Montag, 24.8.20**

Das Tagesevangelium für **Samstag, 22.8.** ist: **Mt 23, 1-12**

Das Tagesevangelium für **Sonntag, 23.8.** ist: **Mt 16, 13–20**

Sie finden es auch unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/